

Gerald Hüther • Inge Michels

Gehirnforschung für Kinder

Felix und Feline entdecken das Gehirn

Gerald Hüther • Inge Michels

Gehirnforschung für Kinder

Felix und Feline entdecken das Gehirn



Mit Illustrationen von
Marlies Rieper-Bastian



Felix und Feline liegen im Kinderzimmer auf dem Teppich. Sie liegen auf dem Bauch und blättern in einem Bilderbuch. Menschen, Tiere und Pflanzen sind dort abgebildet. Felix und Feline suchen die Seite mit der Blumenzwiebel. Sie haben vor einigen Tagen selber eine Blumenzwiebel gepflanzt. Jetzt wollen sie sich die Zeichnung im Buch anschauen. »Da!«, sagt Feline plötzlich.

»Da ist sie.«

»Mmh«, Felix schaut genau hin. »Innen sieht sie ganz anders aus. Wie Blätter, die werden immer kleiner.«

»Ja, und ganz innen drin, das sieht aus wie Kerne«, sagt Feline.

Sie blättern noch ein wenig weiter. »Guck mal«, ruft Felix. »Das glaub ich jetzt aber nicht! Da wächst eine Zwiebel in einem Kopf!« Sie beugen sich über die Seite: »Eine Zwiebel im Kopf? Was macht die denn da? Im Kopf sitzt doch unser Gehirn«, staunt Feline. »Vielleicht sieht unser Gehirn aus wie eine Zwiebel?«, überlegt Felix. »Und wenn wir denken, denkt eine Zwiebel«, lacht Feline. Sie schaut zur Fensterbank.



Dort steht ihre Blumenzwiebel. Sie haben sie in einen Tontopf mit Erde gesetzt. Eine Weile ist es still. Felix überlegt: »Kann eine Blumenzwiebel denken?«, fragt er. »Ich weiß nicht«, antwortet Feline. »Vielleicht kann sie fühlen.«

Beide gehen zur Fensterbank. Sie schauen auf die braune Erde. Felix seufzt: »Nichts zu sehen.« Er tupft mit dem Zeigefinger auf die Erde. »Ob es ihr gut geht?« Feline tupft auch mit dem Finger auf die Blumenerde. »Die Erde ist trocken. Vielleicht hat die Zwiebel Durst.« Sie gießt aus der kleinen blauen Gießkanne neben dem Blumentopf ein wenig Wasser auf die Erde. Die färbt sich dunkel.



»Ich habe auch Durst«, sagt Feline. Sie trinkt einen Schluck aus ihrem Wasserglas mit den kleinen bunten Fischen. Felix guckt ihr zu, dann sagt er: »Weißt du